



Der „Normalfall“: Spechthöhle in einem abgestorbenen Baum.

Holzbearbeitung

Der Höhlenbau findet bei Spechten einerseits gehäuft im Spätsommer und Herbst statt, wenn die Jungvögel neue Reviere besetzen und sich Schlafhöhlen zimmern, andererseits im Frühling vor der Brutzeit. Meist werden bereits geschädigte (morsch klingende) Stellen von Bäumen in mindestens 3 m Höhe verwendet. Eine Buntspechthöhle kann bis 50 cm tief sein und hat einen Innendurchmesser von etwa 10 bis 15 cm. Spechte errichten nicht nur Bruthöhlen, sondern auch noch mehrere Schlafhöhlen. Einmal vorhandene Höhlen eines Reviers werden immer wieder neu ausgebaut und mehrfach benutzt.

Bei der Nahrungssuche werden von den Spechten durch kräftige Schnabelhiebe Rindenstücke abgehoben oder auch bis zu 10 cm tiefe Löcher gebohrt, um an holzbewohnende Insektenlarven zu gelangen.

Hier bohrte ein Specht bei der Nahrungssuche zahlreiche Löcher.



Buntspecht

Trommeln oder Hacken?

Trommeln wird, wie bei anderen Vögeln das Singen, zur Revierabgrenzung und zur Balz eingesetzt. Dabei werden tote Äste durch schnelle Schlagfolgen in Schwingung versetzt und so ein „Trommelwirbel“ erzeugt. Im Siedlungsgebiet werden dazu oft auch metallbeschlagene Leitungs Masten, Blechverkleidungen an Häusern, ... verwendet. Dabei wird in der Regel kein Schaden angerichtet, lästig ist höchstens die Lärmentwicklung. In dem Fall kann man die Spechte ebenfalls z.B. mit Girlanden oder Windspielen vertreiben.



BirdLife Österreich,
Gesellschaft für Vogelkunde
c/o Naturhistorisches Museum
Museumsplatz 1/10/8
A-1070 Wien
Tel.: 01/523 46 51,
Fax: 01/523 46 51 – 50
E-Mail: office@birdlife.at
www.birdlife.at



IMPRESSUM: Herausgeber: BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde, Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien; Text: Eva Karner-Ranner; Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien; Druck: gugler print & media, Melk. Wir danken den Fotografen, die ihre Bilder unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben: Peter Buchner, Eva Karner-Ranner, Hannes Seehofer, Alois Thaler. © BirdLife Österreich, Wien 2004. Gefördert aus Mitteln des Lebensministeriums



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609



Specht- schäden an Gebäuden

Informationen
von BirdLife Österreich



Buntspecht



In den letzten Jahren häufen sich Meldungen über Spechte, überwiegend Buntspechte, die Löcher in Fassaden, manchmal auch in Holzbalken oder -verkleidungen hacken.

Meist sind Gebäude betroffen, die in der Nähe größerer Baumbestände stehen und eine Wärmedämmfassade besitzen. Diese klingen für Spechte gleichsam wie leicht zu bearbeitende Baumstämme: der dünne Verputz entspricht der Rinde und das Isoliermaterial aus Polystyrol oder Mineralwolle ähnelt morschem Holz.

Bevorzugte Angriffsstellen sind die Hauskanten oder die Umgebung der Fenster. Je weicher und rauer der Verputz ist, umso besser können Spechte sich daran festhalten, je dünner er ist, umso leichter wird er bearbeitet. In den meisten Fällen werden in die Isolierung regelrechte Höhlen oder Höhlenanfänge gebaut. Die Nahrungssuche dürfte seltener der Beweggrund sein.



Dieses massive Loch an der Hauskante wurde von einem Schwarzspecht (oben) verursacht.



Die meisten Spechtschäden stammen wahrscheinlich von jungen Buntspechten, die neue Reviere suchen.

Abwehrmaßnahmen

Das Anbringen von Girlanden aus Plastikstreifen, dünnem Alublech oder Spiegelfolien (z.B. Spiegelfalze aus dem Baumarkt), die sich im Wind bewegen, kann in vielen Fällen schnellen Erfolg bringen. Diese sollten aber möglichst dicht und flächig angebracht werden. Ebenso können auch Windspiele, Windräder, unter Umständen sogar Greifvogelattrappen verwendet werden. Manchmal aber gewöhnen sich die Spechte daran, so dass man diese „Vogelscheuchen“ des öfteren umgestalten muss.

Auf Draht befestigte Spiegelfalze (in Baumärkten erhältlich) bewegen sich im Wind und können so zur Abwehr eingesetzt werden.



Aus regelmäßig benutzten Schlafhöhlen kann man Spechte oft durch wiederholte nächtliche Störungen (Ausleuchten oder Klopfen) vertreiben.

Es wurde auch über Erfolge durch Bespannen der betroffenen Bereiche mit glatter Plastikfolie während der kritischen Zeit berichtet. Auch das Überspannen mit feinmaschigem Drahtgitter kann Abhilfe schaffen. Schlaffhängende Netze sollten aber vermieden werden, da sie zu Vogelfallen werden können!

Als dauerhafte Abhilfen werden stärkere Mineralputze oder sehr glatte, harte Putze, auf denen die Spechte keinen Halt finden, empfohlen. Wenn nur die Hausecken betroffen sind, kann man diese mit dünnem Metallblech verkleiden, auf dem sich die Spechte ebenfalls nicht festhalten können. Auch das Montieren von Metallgittern unter dem Verputz an den Hauskanten wird als Abwehr empfohlen. Ebenfalls wirksam – allerdings erst nach längerer Wartezeit – sind Fassadenbegrünungen.

Selten werden auch Fassadenschäden von Grünspechten gemeldet.

Das Aufhängen von Baustellenbegrenzungsbändern kann in vielen Fällen als Abwehr genügen. Manche Spechte lassen sich aber nicht davon beeindrucken und entfernen kurzerhand die Bänder.

